

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
semestraler Aufstellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., ausländ. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Der ausland. Zeitungs-Berichts-
unter 'Saale & Zeitung' eingetrag.
Für die Redaktion verantwortlich:
Chefredakteur
Dr. Wilhelm Winkler in Halle.
Sprechstunden von 10^h bis 12^h, 15^h.
(Zentral-Postamt, Schiffschiff Nr. 2532. - Geschäftshaus Nr. 170.)

Saale-Zeitung.

Abenddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder deren
Wann mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von weiteren Annoncen-
angeboten. Anzeigen-Preise sind anzu-
nehmen. Bekannte die Zeit 75 Pfg.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Feiertags nicht.
Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausplatz 17;
Abendgeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 128.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 16. März

1904.

Eine Neuorganisation der preussischen Eisenbahnverwaltung?

Wie wir im Morgenblatt kurz mitteilen, sind die Eisenbahndirektionspräsidenten Preussens vom Minister Wudde für Mitte April nach Berlin zur Beratung einer „Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung“ berufen worden. Die Berliner Morgenzeitung will auch bereits von gut unterrichteter Seite erfahren haben, um was es sich bei dieser Neuorganisation handelt. Es soll sich um nichts mehr und nichts weniger handeln als um die Verteilung aller Verkehrs- und Betriebsinspektionen. Für sich soll an den Wohnsitzen der Direktion verlegt und ihre Geschäfte sollen unmittelbar von dieser mitbesorgt werden. Welche Gründe zu dem Manu geführt haben, die erst 10 Jahre bestehende Organisation des Ministers Ziele bereits wieder umzusetzen, ist zunächst noch nicht klar ersichtlich. Da Minister Wudde bisher aber durchaus praktischen Gesichtspunkten in der Eisenbahnverwaltung zur Durchführung verfahren hat, so wird es sich eher um eine Vereinfachung der Verwaltung handeln. Er wird dabei im Auge haben, daß diejenigen Beamten, denen wie den Angehörigen der Inspektionen (Betriebs-, Verkehrs-, Maschinen-, Bauinspektion) die praktische Ausführung der von der Direktion beschlossenen Maßnahmen obliegt, in engerer Verbindung mit den leitenden Beamten bleiben sollen, ohne daß doch beide Behörden mit unnötig viel Schreibwerk belastet werden. Direktionen und Inspektionen sollen sich zum Vorteil des Betriebes gegenseitig befürden. Ob dabei gleichzeitig auch Beamte erpariert werden sollen, scheint zunächst nicht geplant zu sein. Aber so viel steht fest, daß mit der Neuordnung wieder ein ganzes Heer von Beamten auf die Wanderbahnen gehen müßte und zahlreiche Orte des Vorwärts, die einer Behörde zu sein, wieder verlassen werden würden. Denn der größere Teil der Inspektionen liegt nicht am Orte der Direktion.

Außer der Vereinigung der Inspektionen mit den Direktionen ist aber noch eine weitere „Vereinfachung“ der Verwaltung geplant. Die 21 Direktionen verkehren jetzt in allen Angelegenheiten direkt mit dem Ministerium. Infolgedessen besteht nach den Erfahrungen jenes Minister die Ansicht vor, daß das Ministerium in einigen Angelegenheiten entlastet werden müßte. Es wird also noch eine Hilfsinspektion in Form von Generalinspektionen geplant — wobei die Dreiteilung: weiltliche, mittlere und östliche Generalinspektion am nächsten liegt — die sich zwischen Ministerium und Direktionen einfügt.

Die Tenenz der Neuordnung liegt auf der Hand: Hatte Minister Wudde durch außerordentliche Vermehrung der Direktionsbezirke in ausgiebigem Maße der Dezentralisation gebührend, soll jetzt wieder mehr zentralisiert werden: die Inspektionen werden mit ihrer Zentralinsanz mit den Direktionen verschmolzen, die Direktionen zu Generalinspektionen zusammengeflochten. Ob die frühere Einteilung zu viel dezentralisiert hat, und ob ausjenseh dem dahinterliegenden Gegenteil nun heute endlich die richtige Mitte getroffen wird, das kann erst aus einer eingehenden Prüfung des Planes ersehen werden. Soviel aber scheint schon jetzt festzulegen, daß die Neuorganisation der Behörde „Generalinspektion“ und die Umorganisation für die Inspektionsbeamten eine ganze Reihe von Millionen erfordern. Wenn diese Millionen dadurch eingebracht werden, daß Beamte geparkt werden, der Betrieb dabei gedeiht, so kommen sie in höheren Entnahmesätzen indirekt wieder in den Verlasten ersehen diese Wirkung aber noch sehr zweifelhaft; denn der engeren Fügung der Inspektionsbeamten mit der Direktion steht doch die Förderung der Beziehungen der Inspektion zu den eigentlichen Betriebsbeamten gegenüber. Die Inspektion der Maschinen, der Werkstätten, des Verkehrs, der Bahnhofsverhältnisse an den einzelnen Stationen wird durch die weite oft 100 km betragende Entfernung des Direktionsortes von der Dienststelle nicht gerade erleichtert und gefördert, es sei denn, daß den Beamten unaufrührerliches Meistern anempfohlen wird. Minister Wudde wird zur, möglichst bald mit seinem Plane herauszurücken und öffentlich die Gründe und Gesichtspunkte für die Neuorganisation darzulegen, damit die Öffentlichkeit, namentlich die beteiligten Städte, sich aus dem allgemeinen Dunkel der bisherigen Darstellungen ein passendes Bild und ein Urteil bilden können, ob hier vorwärts oder ob rückwärts reformiert werden soll.

Der Krieg in Ostasien.

Japanische Explosionsgeschosse.

Weber die Wirkung der von den Japanern verwendeten neuen Explosionsgeschosse macht ein Bericht der „Daily Mail“ einige interessante Mitteilungen, die er kürzlich von Dr. Wado, einem Arzt in dem Hospital in Fukuoka, verdankt. Derselbe hat 24 Verwundete von dem russischen Kreuzer „Vorag“ untergebracht, die natürlich von der Wirkung der japanischen Bomben ergriffen kamen und höchstens gute Studienobjekte bilden. Die Geschosse sind leicht entzündlich, doch schon die Verwundung mit dem Wasser, mit Kleber, fuz mit jedem beliebigen Gegenstand genügt ist, die heftigste Wirkung zu erzeugen. Die explosivste Bombe trägt 100 Gramm in Atom, aber nur innerhalb eines kleinen Kreises. Außerhalb dieses Kreises sind die Verwundungen meistens nur leichter Natur. Auf der Kommandobrücke des „Vorag“ löste bei dem Geschehen in Fukuoka eine solche Bombe ein, und die Wirkung war eine eigentümliche. Ein Offizier verewund vollkommen von einem anderen wurde nur ein Arm gefund, zwei wurden

schwer verbrannt, während der Kapitän selbst nur leichte Verletzungen davontrug. Die Bomben zerplän in Tausende von kleinen Stücken, die nicht größer als ein Stenokartoffel sind. Einem Wund, wie jedoch auch die Verwundenen beider, die einige Meter weit von dem Ort der Explosion entfernt stehen. Ein Matrose hatte 120 Wunden von einer Bombenexplosion, aber er wird aber Wundheiligkeit nach wieder hergestellt werden.

Sonstige Meldungen.

Ein aus Port Arthur in Mandschurei angekommener Fremder berichtet, daß bei einem kurzen Besuch am Sonntag der russische Kreuzer „Diana“ die feindlichen Flotten beschädigt habe; sie hätten 20-30 Granaten geschickt.
In der Abgeordnetenkammer der französischen Kammer gab der Marineminister Ausführungen über die Seestreitkräfte Frankreichs im nächsten Osten. Der Minister führte aus, daß französische Geschwader im nächsten Osten habe, die ersten Marine-Ministerium übernehm, nur aus Schiffen von geringer Bedeutung bestanden, er habe das Geschwader verläßt, es bestche jetzt aus 3 Kreuzern neuerer Bauart, die mit starker Artillerie versehen seien, und 3 Kreuzern zweiter Klasse.

Deutsches Reich.

Die neue „Vorwärts“-Ente.

Man kann mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß jedesmal dann, wenn der Sozialdemokrat eine empfindliche Niederlage erlitten hat, die Aufstellungen auftritt, um es wie der Krebs zu machen, der Staub im Auge aufzuwirbeln, um sich zu verbergen. In der Frage der wirtsch. Ausweisungen hat sie sich scheitern lassen und hat die öffentliche Meinung freigelegt, ähnlich wie bei dem famosen Kaiserlichhofstribunal. Diese Wirtsch. Ausweisungen lassen eine Einigung der hohen Parteiführung erwarten, und so muß schließlich ein neuer Coup in die Welt gesetzt werden. Der „Vorwärts“ ist einer neuen Verschönerung der Landesregierung gegen die Sozialdemokratie auf die Spur gekommen. Der Umgang mit Verwundeten und die Vorlage für ausländische Reichswörter scheint auf die leitenden Geister der Sozialdemokratie berat abzuführen, so daß sie teilweise eine fruchtbarliche Meinung empfinden, über die Verhältnisse gegen die Sozialdemokratie erwidern zu müssen. So hat der „Vorwärts“ auf seinen Einfall von der Reichsregierung — natürlich gegen die Sozialdemokratie — genommen. Die Regierung wollte die Zustimmung der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie beschaffen, um diese von der Höhe der Dreimillionenpartei herabzuführen. Von offizier und nicht offizier Seite ist die Vorlage des Gehaltens genussam markiert. Der „Vorwärts“ gleichwohl bleibt dabei, er hätte die Ente aus „einer guten Quelle“. Sie bleibt aber trotz der „guten Quelle“, auf deren Wasser sie schwimmt, eben eine Ente.

Doch aber die Sozialdemokratie zu diesem Zweckmittel greift, um den Einbruch ihrer Niederlage in ihren Abhängertreffen abzuwischen, ist außerordentlich bezeichnend dafür, wie tiefgreifend sie die Wirkung ihrer Plamage empfindet. Gleichzeitig aber gibt sie durch die Wahl ihres neuen Aufzugs und Agitationsmittels zu erkennen, daß sie sich tatsächlich in ihrer Verfassung fühlt und gerade bei solchem Gewissen vor die Wähler treten müßte. Aber so „trotzen auch die Gewissen der Wähler“ nach der Auffassung des „Vorwärts“ für die „kommen den Reichstagswahlen“, werden keine Gelegenheiten haben, es loszusprechen — wenn nicht für ähnliche Donquixoteren wie die obige Erfindung.

Politisches.

Parlamentarische Versammlungen geben oft ein lehrreiches Barometer für die politische Stimmung in den Zeiten ab, die zwischen den eigentlichen Parlamentarischen liegen, wenn auch nicht dabei zu beachten ist, daß örtliche Verhältnisse ihre Farben mit zu dem Bilde beitragen. Bei der Wahl in Hannover, die am 1. Hannoverischen Wahlkreise Einigung zwischen Sozialdemokraten, die gegen die allgemeine Wahl 1656 Stimmen verloren haben. Eigentlich kommen dabei einige auf die Tatsache, daß manche Sozialdemokraten nicht im ersten Wahlgang für den Wesseln stimmten, die meisten werden das aber sicher nicht anerkennen. Die Wahlen haben 125, Dr. Juchacz (natl.) hat 295 Stimmen gewonnen, obwohl die Wahlteilnahme nur 295 Stimmen mehr betrug, als vorheres Mal. Der Rückgang der Stimmen des Bundes der Landwirte um 236 erklärt sich wohl durch Wahlzettelungen zu Gunsten des weiltlichen Kandidaten. In Einigung ist bereits am Samstag, allerdings nicht ohne Widerstand zu finden, von angestrichelter Seite eine Parole zu Gunsten des Wesseln für die Stichwahl angesetzt worden. Die Sozialdemokraten werden wohl auch diesmal wieder die Parole auf Stimmenthaltung angeben, obwohl sie bei den letzten Wahlen die Erfahrung gemacht haben, daß ihre Wähler trotzdem in der überwindenden Mehrheit sich auf der Stichwahl beteiligt haben.

Wirtschaftliches.

Gestern nachmittag lief an der West von Wlodek & Pof in Hamburg der neue Touristen-Dampfer „Meteor“ der Hamburg-Amerika-Linie glücklich von Stapel. Die Tante vollzog mit Genehmigung des Kaisers die Gattin des Hinzoldenadmiranten Frequentin-Landau v. Grumme. In ihrem Taufbad erklärte die Rednerin den Grund der Teilnahme des Kaisers an dem neuen Schiff und seinen Gedanken:
„In Spiel der Welt den Wert des Vaterlandes erkennen, das macht die Erholungsreisen zur See zu nationalen Erziehungsmitteln.“ Der Dampfer „Meteor“ sollte viele Reisen in den Dienst der Kaiserin v. Wlodek machen, sie zur Erholung und Vereinerung ihrer Erholungen über See und ungeschützt zur See selbst auszuführen. Deshalb begleite der Kaiser dieses Schiff mit seinen guten Wünschen.
Die 2. ordentliche Generalversammlung des Verbundes deutscher Waren- und Rohstoffhändler wurde kürzlich in Berlin im „Hotel de Russie“ abgehalten.

Nach dem von dem Generalsekretär Herrn Dr. Bernick erstatteten Jahresbericht hat sich der Verband in qualitativer Hinsicht entwickelt. Er wurde am 25. Februar 1903 mit 60 Verbandsmitgliedern gegründet und zählte Ende Februar 1904 bereits 150 ordentliche und an 1000 außerordentliche Mitglieder, welche durch ihren Beitritt zum genannten Verbande zum Ausdruck abgeben wollen, daß sie die Bestimmungen des Verbandes voll und ganz teilen. Zweck und Aufgabe des Verbandes sind die Vertretung der Interessen der deutschen Waren- und Kaufhäuser bei den Verhandlungen, bei der Gesetzgebung und in der Öffentlichkeit, insbesondere die Abwehr der auf die Unterdrückung der Warenhäuser abzielenden Bestrebungen. Die Tätigkeit des Verbandes war außerordentlich vielseitig, sowohl in der Verhandlung als in der Vertretung der Interessen nach außen hin. Nach Erledigung der internen Verbandangelegenheiten hielt Herr Wally Cohn-Halberstadt einen Vortrag über Fortbildungsmittel für weibliche Angestellte unter achseln Jahren, wobei er die Wichtigkeit der weiteren Ausbildung der ins gesellschaftliche Leben über tretenden jungen Mädchen nachwies und an dem Beispiel der von ihm in Halberstadt gegründeten und geleiteten Fortbildungsschule für die weiblichen Angestellten in seinem Bericht angeführte jungen Mädchen unter 18 Jahren darstellte, von welchem letztendlich der Einfluss derartige Fortbildungsmittel nicht bloß für die jungen Mädchen selbst, sondern auch für die betreffenden Geschäftsinhaber und damit für die Allgemeinheit seien. In der sich an dieses Vortragsausführlichen lebhaften Diskussion, an der sich zahlreiche Anwesende beteiligten, wurde dem Vortragsredner Herr Wally Cohn-Halberstadt von allen Seiten volle Anerkennung gezollt, und es wurde in einer Resolution zum Ausdruck gebracht, daß alle Waren- und Kaufhäuser der Provinz die Beispiele des Herrn Wally Cohn folgen und, wenn irgend möglich, selbst derartige weibliche Fortbildungsschulen errichten möchten. Zum Schluß wurde noch die Frage der Kontinuität des Verbandes erörtert. Es wurde die jetzt getriebene und am letzten Sonntag bereits durchgeführte Organisation allgemein als zweckmäßig anerkannt.

Kirche und Schule.

Vom 1. April an gehen die Volksschulen der Stadt Dortmund und in dem Gebiet über die bisherige 4 Schulsozialisten lösen sich auf. Die Stadt hat die Genehmigung erhalten, eigene Stadtschulinspektoren anzustellen, denen die künftige Schulinspektion nebensächlich übertragen wird. Vor einigen Jahren ergriff die Regierung eine solche Entscheidung in verschiedenen Teilen in dieser Form nicht. Durch die Abnahme der Schulanerben die Gemeindefürsorge in Höhe, auf etwa 200 Prozent; wogegen die Schulsteuer in Bezug kommen.

Der und Flotte.

In der Landwehrbezirksenteilung des IV. Armeekorps treten nach kaiserlicher Bestimmung am 1. April einige Änderungen ein. Bei der 14. Inf.-Brigade wird ein zweiter dem Kommandeur der 7. Feldart.-Brigade unterstellter Bezirk gebildet, der die Landwehrbezirks-Kommandos Erganzen und Rumburg a. S. umfasst, ebenso bei der 15. Inf.-Brigade ein zweiter Bezirk für das Kommando Halle a. S., das dem Kommandeur der 8. Feldart.-Brigade unterstellt wird. Dem ersten Bezirk der 16. Inf.-Brigade sind die Landwehrbezirks-Kommandos Altenburg und Weisefens, dem zweiten Bezirk die Kommandos Witterfeld und Torgau zugewiesen.
S. M. S. „Vorel“ hat am 14. März von Konstantinopel die alljährliche jährliche Reise angetreten und ist zunächst nach Varna gegangen. — „Itis“ ist am 14. März in Rostock am Danneit eingetroffen.

Verwaltung und Reichsfrage.

Zeit der Geltung des neuen 1. Heberrechts suchen die Kommission die Erträge aus ihrem Aufsichtsbereich durch die Annulla für null und nichtig anzusehen, die die Gewissenshaftigkeit der Zölle eingeleitet hat. Zu dem sind den Sozialdemokraten und Reichern viele Anzeigen übergeben worden, die zu beteiligen sich eine vom Reichsdirektor Das (Viele) einbringen Zolumentwurf selbstständiger Kapitalmeister in Berlin am 10. und 11. d. März in den Namen der Gewissenshaftigkeit Zölle zur Aufgabe gestellt hat. Der Gewissenshaftigkeit Zölle Wulff v. Wulff und viele angegebene Kommissionen an. Es wurde von Seiten des Einberufers auf die letzten wirtsch. Zustände hingewiesen. — Als Generalrat bezeichnete die Besammlung, daß alle Kapitalmeister und Reichsminister am Wesseln sein, wenn sie sich mit der Gewissenshaftigkeit der Zölle in Verbindung setzen, um einmal einen Anblick auf die modernen Kommissionen, die amnest Wirtsch. der Annulla sind, zu erreichen und wiederum ihr Reizatom ohne große Mühe und Kosten mit den Wesseln ihrer Kommissionen anzustellen. Die Gewissenshaftigkeit teilt uns mit, daß sie das Einzel-Aufsichtsbereich für die große Masse mit kleiner und kleinerer Werte nicht erteilen kann, da wiederum zu viel Schwebelast und Kosten entstehen würden. Für die Zukunft hat eine Entscheidung über den Wesseln der Annulla für groß, vor allem für den Abend füllende Arbeiter- und Gewerkschaften bisher mehrfach Einzelgenehmigungen erteilt.

Parlamentarisches.

Die Bundestagskommission des Reichstages erledigte am Dienstag zunächst den Etat für Rastenburg. Der Minister (Natl.) Dr. Wally Cohn (natl.) brachte die Vorlage der Einrichtung eines Reichsgerichts für Kolonialrecht. Beide Ministerien erkannten die formale Annulla des Etats an, der eine Abwehr genehmigt wurde. Er beläuft sich in Gesamtwert und Ausgabe auf 13.088.300 M. Allerdings wurde die zugehörige Annulla des Etats deminagiert, der ein Finanzwid nicht gebe. Staatsminister v. Wally Cohn hatte eine Entscheidung über den Wesseln der Annulla für groß, vor allem für den Abend füllende Arbeiter- und Gewerkschaften bisher mehrfach Einzelgenehmigungen erteilt.

Die grössten Vorteile!

genessen Sie beim Einkauf von dauerhaften und eleganten



Schuhwaren
in meinem **Räumungs-Ausverkauf.**



Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Goodyear Welt-Schuhwarenhaus

Leopold Sternberg Nachf., Anton Franz,

Grosse Ulrichstrasse 9, Parterre und I. Etage,



Tuch-Versand Otto Burkhardt

Halle a. S., Große Märkerstrasse 17
empfehlen speziell zur Selbstanfertigung von Kinder-Garderobe
„Hallsensis“ blau Cheviot, 140 cm breit, 4 Mk.
per Meter

Möbeltransporte

aller Art übernimmt nach C. H. Kretschmar,
Röhlstrasse 70.

Räumungs-Ausverkauf

zu äusserst billigen Preisen

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 9

Jda Böttger Nachf.

Jalousien

und
Rollläden
aller Systeme.

Rollwände.

Holzdrahtrollo.

Reparaturen.

Hallesehe Jalousien- und

Rollläden-Fabrik

Franz Rudolph & Co.,
Fernstr. 2106, Krausenstr. 16.

Plissee bis 150 cm Breite
Salzstr. 8, III.
Wiss.-v.-d. Marktstr.

Baum-, Rosen-, Georginenpfähle in allen Stärken und
schreiben, ev. mit weissen Porzellanputzen, Blumenstäbe, Tonfirobrähle,
Flanzentzetter, leichte Strohblätter, 2 Reithalterlaten, Fichtenlängen
mit Spitze, Strohlangent, Gosselmannblätter, Hahnenfuß, Gartenlilien,
Wäldchillen, Baum- u. Zwirnenleiter, Br. Dachziegelwagen empfiehlt billigt
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 30. Carl Schumann.

Engl. Chamottesteine „Wallbottle“,
Meissener Chamottesteine, Chamottemörtel
usw. billigst bei
Klinkhardt & Schreiber Nachf., Bauhof.

Dampfzärerei und hem. Reinigungs-Anstalt
Otto Hilmer jun.,
Steinweg 30.
Reinigung u. Zärerei aller Garderoben zc.
Eigene Hand-, Färber-, Mäster-, Plissee-Reinerei.
Serpentinröhre (Sonnensöhre) bitte Schmittmüster verlangen.
Lieferung schnell und billigst.

Bekanntmachung

der Brauereien von **Leipzig-Halle** und Umgebung

betreffend

Einführung eines Flaschenpfandes.

Um in Zukunft die aus der pfandfreien Hergabe der Flaschen entstandenen, auf die Dauer unerträglichen Verluste im Flaschenbiergeschäft zu verhindern, haben die unterzeichneten Brauereien sich untereinander verpflichtet,

vom 17. März a. c. ab für eine jede Bierflasche einschliesslich Patentverschluss, in welcher an die Kundschaft Bier geliefert wird, ein Pfand von 10 Pfennig zu erheben, welches nur gegen Rückgabe der gebrauchsfähigen Flasche zurück-erstattet wird.

Um die Einführung des Pfandes möglichst zu erleichtern, haben die unterzeichneten Brauereien beschlossen, ihren Abnehmern in weitgehendstem Masse entgegenzukommen, und erklären sich bereit, die am 17. März a. c. bei der Kundschaft vorhandenen leeren Flaschen als Ersatz für Pfandflaschen anzunehmen, sodass der vorbezeichnete Pfandbetrag von 10 Pfennig pro Stück nur für diejenige Anzahl von Flaschen in Anrechnung kommt, um welche die Zahl der gelieferten vollen Flaschen die der zurückgegebenen leeren Flaschen überschreitet.

Pfandflaschen bleiben ebenso wie die bisher ohne Pfand ausgegebenen Flaschen Eigentum der unterzeichneten Brauereien und sind unverkäuflich.

Leipzig, den 15. März 1904.
Halle,

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Ernst Bauer, Leipzig. | Carl Berndt, Zöbiger. | Carl Blassnig, Markranstädt. | Dampfbrauerei Zwenkau A.-G. |
| C. W. Nannmann, Actien-Gesellschaft, Leipzig-Plagwitz. | Nickau & Co., Leipziger Gosenbrauerei, Leipzig-Gohlis. | M. A. Offenbauer, Leipzig-Thonberg. | Joh. von Petrikowsky, Oelzschau. |
| J. Pottkämper, Leipzig-Entritzsch. | Riebeck & Co., Leipziger Bierbrauerei A.-G., Leipzig-Remnitz. | Eduard Rohland, Leipzig-Höckern. | Oscar Rohland, Grotzsch. |
| Freiherrl. von Sternburgsche Brauerei, Lützenscha. | Gebr. Thieme-Wiedmarkter, Leipzig. | F. A. Ulrich, Leipzig. | Gebr. Ulrich, Stötteritz. |
| Vereins-Bierbrauerei, Leipzig. | Dessau (Anhalt): Schultheiss-Brauerei A.-G., Berlin. | Eisleben: Eisleber Actienbrauerei vorm. Willh. Beinert. | Halle a. S.: Actien-Brauerei Feldschlösschen vormals G. & H. Schulze. |
| Hermann Freyberg. | Hallesehe Actien-Bierbrauerei. | Hallesehe Exportbierbrauerei Fr. Günther. | W. Rauchfuss' Brauereien A.-G. |
| C. Bauer. | Merseburg: Carl Berger, Stadtbrauerei. | Weissenfels a. S.: Brauerei Otto Gärtl. | Brauerei F. Oettler. |

Der Pfanderhebung für Bierflaschen schliessen sich ferner an:

Brauerei Gross-Crostitz A.-G., Leipzig. Willh. Goedecke & Co., Rittergutsbrauerei, Döllnitz (Saalkreis). Franz Hantsch, Gosenbrauerei, Döllnitz (Saalkreis), sowie auch 92 Flaschenbierhändler von Leipzig und Umgebung.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Ernst Böhm in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Deibel.

Wit & Veitstümm

